

SIO-BOTE

01/2011





SIO-BOTE

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Eine erfolgreiche Wintersaison mit vielen Highlights für den Bundesstützpunkt Oberstdorf und das Skiinternat ist zu Ende: Es gab sportliche Erfolge unserer aktuellen und ehemaligen Schüler, und im Allgäu fünf Weltcups auf höchstem Niveau. Neben dem Klassiker Vierschanzentournee auch neue Disziplinen, wie den Weltcup der Telemarker am Oberjoch oder den Ski-Cross-Weltcup in Grasgehren. Für die Langläufer war - nach vierjähriger Pause in Oberstdorf - die Aufnahme der Tour de Ski ins Wettkampfprogramm das Highlight. Den Weltcup-Abschluss machte die FIS-Team-Tour im Skifliegen.

Auf einem ganz anderen sportlichen Niveau startete die Wettkampfsaison für unsere Nachwuchssportler mit einem heimischen Deutschlandpokal im Skilanglauf Mitte Dezember. Das Allgäu bot zahlreiche Nachwuchswettkämpfe in den verschiedensten Disziplinen, die für die sportliche Entwicklung unserer jungen Leistungssportler entscheidend sind. Ein herzliches Dankeschön den Veranstaltern mit ihren ehrenamtlichen Helfern!

Aufgrund seiner herausragenden sportlichen Erfolge und seiner Vorbildfunktion als Schüler und Athlet wurde Johannes Rydzek im Januar durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) zum Eliteschüler 2010 gewählt - eine persönliche Auszeichnung und auch Anerkennung für den Stützpunkt. Der durch



„Die dritte Ausgabe des SIO-Boten erscheint erstmals als Printmagazin. Themenschwerpunkte sind die Eliteschulen und ein Saisonrückblick.“

Peter Bösl, Geschäftsführer SIO

den Deutschen Skiverband vor vier Jahren eingeschlagene Weg, mit einem konsequenten Ausbau der schulischen und sportlichen Kooperationen und Strukturen vor Ort in den Leistungszentren, hat sich auf der einen Seite bewährt und unterstreicht auf der anderen den Stellenwert des Allgäus im deutschen Skisport.

Mit Blick auf die schulischen Belange befindet sich Bayern in diesem Jahr in einer einmaligen Situation. Aufgrund der Umstellung des G9-Gymnasiums auf eine gymnasiale Ausbildungszeit von nur mehr acht Jahren (G8) fand 2011 zum ersten und einzigen Mal ein Doppelabitur statt. Dies bedeutete für die G9-Sportler ein vorgezogenes Abitur, das schon Mitte März begann. Durch die gefestigten Kooperationen mit den Eliteschulen war der Stützpunkt Oberstdorf in der Lage, Überschneidungen zwischen sportlichen Saisonhöhepunkten (Nordische Ski-Weltmeisterschaft in Oslo, Juniorenweltmeisterschaft der Snowboarder in Valmalenco) und dem Abitur bei betroffenen Aktiven über Einzelfalllösungen zu kompensieren. Ich bedanke mich herzlich bei allen Beteiligten und Betroffenen für das Engagement und den Einsatz!

Nicht nur das Gymnasium, sondern auch unsere vier weiteren Kooperationsschulen im Oberstdorfer Raum werden in diesem Jahr zehn Leistungssportschüler zu einem hoffentlich erfolgreichen schulischen Abschluss führen. Auch Ihnen gilt unser Dank für die Förderung der Sportler.

Mit den Olympischen Winterspielen in Vancouver im letzten Jahr hat ein neuer Olympiazzyklus begonnen. Jeweils für vier Jahre werden die Eliteschulen des Sports durch den DOSB auf deren sportliche, schulische und pädagogische Situation hin geprüft, bevor sie für weitere vier Jahre die offizielle Anerkennung erhalten. Die Evaluierungsunterlagen wurden in Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen aufbereitet und Mitte März 2011 an den DOSB übersandt. Mit den in den letzten drei Jahren veränderten Rahmenbedingungen und den sportlichen Erfolgen sehen wir dieser Evaluation optimistisch entgegen. Nichtsdestotrotz müssen wir gemeinsam den eingeschlagenen positiven Weg konsequent weiter verfolgen und im Sinne einer ständigen Anpassung und Optimierung auch permanent weiter entwickeln.

Mit zwei Baumaßnahmen wird am Bundesstützpunkt derzeit die Infrastruktur deutlich verbessert. Der lang ersehnte Erweiterungsbau der „KraftAlp“ wurde rechtzeitig zum Sommertraining fertiggestellt, so dass unsere Athleten ihr Training nun auf der doppelten Fläche absolvieren können. Neben dieser im Vergleich kleinen Baumaßnahme haben die Abbrucharbeiten an der HS-100-Schanze begonnen. Der Neubau des Anlaufs, in Kombination mit einer Modellierung des Aufsprunghangs, wird eine neue Haupttrainingsschanze in Oberstdorf (HS 106) schaffen. Bis zur Fertigstellung der HS-106-Anlage im Herbst 2011 werden die Stützpunktathleten allerdings nach Stams, Einsiedeln oder Hinterzarten ausweichen müssen. Der Sprungbetrieb auf den kleinen Schanzen (<HS 60) sowie auf der HS-137-Anlage wird aber bis auf ein kleines Zeitfenster möglich sein.

Viel Spaß beim Lesen,
Euer Peter Bösl



INHALTSVERZEICHNIS SIO-BOTE HEFT 01/2011

Editorial	Seite 02
Inhaltsverzeichnis	Seite 03
SIO-Intern Eliteschulen des Sports: Segen oder Fluch? Begehrtes Prädikat und große Herausforderung	Seite 04
SIO-Intern Saisonrückblicke 2010/2011: SIO-Aktive holen zahlreiche Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene	Seite 06
Neuigkeiten I Abitur/Sauna: Die erste Laufbahn ist beendet/ Schwitzen für den Erfolg - und zur Muße	Seite 13
Skisprung: Die Vielflieger vom SIO Hingeguckt: Die LG Skisprung betreibt einen überaus komplexen Sport	Seite 14
Neuigkeiten II Stützpunkt-News: JWM 2011 in Otepää/ Allgäuer Athleten in Oslo/FIS Alpine Ski-WM 2011	Seite 16
Baumaßnahmen am Stützpunkt KraftAlp/HS 106: Die Erneuerung zweier Trainingsstätten weisen den Weg in die Zukunft.	Seite 18
SIO-Personal	Seite 19
Informationen & Kontakt	Seite 19
Impressum	Seite 19



Eliteschulen des Sports: Segen oder Fluch?
Begehrtes Prädikat und große Herausforderung.

SIO-INTERN

Saisonrückblicke 2010/2011: SIO-Aktive holen
zahlreiche nationale und internationale Erfolge.

SIO-INTERN

Skisprung: Die LG Skisprung betreibt einen über-
aus komplexen Sport.

SKISPRUNG

Stützpunkt-News: International erfolgreiche All-
gäuer Athleten und zwei große Baumaßnahmen.

STÜTZPUNKT

SIO-INTERN



Gelebte Partnerschaft: Das Gertrud-von-Le-FortGymnasium ist eine von vier Partnerschulen im Einzugsgebiet des Skiinternats Oberstdorf.

ELITESCHULEN DES SPORTS

Segen oder Fluch? Begehrtes Prädikat und große Herausforderung

Den Titel „Eliteschule des Sports (EdS)“ darf nicht jede Bildungsstätte tragen. Welche Lehranstalten das Prädikat erhalten, behalten oder entzogen bekommen, entscheidet der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) im „olympischen Zyklus“, also alle vier Jahre. Dafür werden vom „Arbeitskreis EdS“ Qualitätskriterien definiert, die die Schulen erfüllen müssen. Das aus Vertretern des DOSB, der Sparkassen-Finanzgruppe, der Kultusminister- und Sportministerkonferenz sowie der Deutschen Sporthilfe zusammengesetzte Gremium prüft und bewertet die Umsetzung der Kriterien an den einzelnen Bildungseinrichtungen und tagt zweimal jährlich, um Empfehlungen zur Weiterentwicklung der EdS zu erarbeiten. Derzeit gibt es bundesweit 40 Standorte, an denen Nachwuchssportler aller olympischen Disziplinen Ausbildung und Leistungssport unter einen Hut bringen.

Nur an Bildungsstätten, die über ein Verbundsystem aus Ausbildungseinrichtung, Wohnen und funktionierenden, leistungsstarken Trainingsgruppen und Trainingsstätten verfügen, wird

der EdS-Titel vergeben. Das Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium und die Mittelschule in Oberstdorf sowie die Staatliche Realschule und die Fachoberschule in Sonthofen sind Teil eines solchen Verbundes und Eliteschulen für Leistungssportler. Mit den Sportstätten in und um Oberstdorf, zu denen die Skisprungschanzen und die WM-Loipen von 2005 – die im Sommer auch als Rollerbahn benutzt werden können – zählen, sowie dem Alpinen Trainingszentrum am Oberjoch und einem professionellen Trainerstab werden den Nachwuchstalenten des Wintersports im Allgäu die zentralen Strukturen geboten, um neben der Schule auch den Leistungssport erfolgreich betreiben zu können. Die Skiinternat Oberstdorf GmbH bietet darüber hinaus auch auswärtigen Nachwuchstalenten ein Dach über dem Kopf, inklusive qualifizierter pädagogischer und schulischer Betreuung.

Doch nicht nur die räumliche Nähe zwischen Trainingsstätten, Unterkunft und Schule ist ausschlaggebend für den Erhalt des Eliteschulprädikats. Darüber hinaus muss sich auch das Lehrerkollegium dazu bereit erklären, die „duale Karriere“ der Leistungssportler mit zu tragen. Da die Aktiven aufgrund zahlreicher Trainingslehrgänge und Wettkampftermine bis zu 60 Schulfehltag pro Winterhalbjahr kompensieren müssen, stehen für die Lehrer oft Nachschriften von Klausuren, Feststellungsprüfungen und Nachführunterricht auf dem Programm. Nur wenn die Schulen bei der Freistellung vom Unterricht eine hohe Flexibilität gewährleisten, können Ausnahmetalente wie Johannes Rydzek ihr ganzes Potenzial im sportlichen und schulischen Bereich abrufen.



„Besondere Hürden muss in den Eliteschulen neben den Aktiven auch das Lehrpersonal nehmen. Zentral ist die Zusammenarbeit aller Beteiligten.“

Peter Fink, Sportkoordinator am Gymnasium



Besondere Ehrung: Der Nordische Kombinierer Johannes Rydzek (SC 1906 Oberstdorf) wurde als „Eliteschüler des Jahres 2011“ ausgezeichnet.

Der Vizeweltmeister in der Nordischen Kombination nahm in der vergangenen Saison an gut 70 Tagen nicht am Unterricht teil, brachte dafür aber drei WM-Silbermedaillen und einen Weltcup-Sieg mit nach Hause. Da er trotzdem auch sehr gute Leistungen in der Schule erbringt, wurde er vom DOSB zum Eliteschüler des Jahres 2010 gekürt. Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig Eliteschulen des Sports für die Talentförderung im Spitzensport sind.

Damit alle Kadersportler die ausgefallenen Unterrichtsstunden und Prüfungen nachholen können, bedarf es einer detaillierten Abstimmungs- und Organisationsstruktur. Eine Eliteschule stellt daher aus der Lehrerschaft eine/n Leistungssportkoordinator/in. Am Gymnasium in Oberstdorf übernimmt diese Position Peter Fink, an der Realschule Sonthofen kümmert sich derzeit Gabriele Fritz um diese Angelegenheiten.

Eine Auflistung aller Aktiven sowie eine Übersicht ihrer Wettkampf- und Trainingstermine zu Beginn und während des Schuljahres legen den Grundstein für die Arbeit der Sportkoordinatoren. Die Betreuung der Leistungssportler in Bezug auf deren schulische Leistung, die Koordination von Prüfungs- und Wettkampfterminen, die Organisation von Ersatzprüfungen und die Vermittlung in möglichen Konfliktsituationen sind weitere Aufgaben. „Hinzu kommt der Dialog mit den Trainern, Eltern und dem Skiinternat“, erklärt Peter Fink. Nur durch ein ständiges „am Ball bleiben“ werden Lücken in der Notenfindung eines jeden Leistungssportlers geschlossen und damit eine Sonderbehandlung im Vergleich zu den Klassenkameraden vermieden.

Dennoch kommt es manchmal zu Missverständnissen: „Manche Eltern und Sportler denken, dass die sportliche Tätigkeit besonders berücksichtigt werden muss, und dass die schulischen Pflichten hinter den sportlichen zurückstehen haben. Dabei ist der Schüler, der zusätzlich Leistungssport betreibt, ebenso selbst für das Nachholen des verpassten Stoffes und die Organisation seiner eigenen Lernzeit verantwortlich, wie jeder andere auch.“

Dennoch versuchen wir natürlich, es allen Sportlern so recht wie möglich zu machen.“ SIO-Geschäftsführer Peter Bösl stimmt dem zu: „Wir von Seiten des DSV legen größten Wert auf die duale Karriere unserer Athleten, und glücklicherweise ist die Sport-Schul-Kultur in Oberstdorf so ausgeprägt, dass uns die Deutsche Sporthilfe mit finanziellen Mitteln für Nachführunterricht unter die Arme greift. Durch diese Hilfestellung und dank der engagierten Lehrerschaft können Fehlstunden nachgearbeitet werden. Die Verantwortung darüber hinaus den Stoff zu lernen und zu verinnerlichen trägt aber jeder Sportler selbst!“ Denn die Hauptaufgabe der Schule ist es in erster Linie, die Athleten zum Schulabschluss zu bringen - nicht auf das Siegertreppchen. Wenn es für den einen oder anderen eng wird, geht die Präsenz im Unterricht vor und das kann bedeuten, dass ein Trainingslehrgang auch schon mal ausfallen muss.

Ein Segen sind die Eliteschulen des Sports für die Athleten, die von den Unterrichtsbefreiungen und der Bereitschaft der Lehrer, Mehrarbeit in Kauf zu nehmen, profitieren. Aber auch die Schule erhält dafür einige Extra-Stunden vom Kultusministerium. Ein Fluch kann das Prädikat aber auch deshalb sein, weil sich die Lehrer - neben den geleisteten „Überstunden“ - immer wieder mit den teilweise zu hohen Erwartungen von Eltern, Athleten und Trainern auseinandersetzen müssen. Deshalb sollte dem vorbildlichen Einsatz der Lehrkörper angemessen gedankt werden: Sie sind ein Rad in der großen Erfolgsmaschinerie. Hinter den Erfolgen der Leistungssportler steht wesentlich mehr als harte Arbeit in Trainingseinheiten! „Eliteschule des Sports“ ist ein begehrtes Prädikat, für den Lehrkörper und alle anderen Beteiligten aber auch eine ernst zu nehmende Herausforderung!



SIO-INTERN



Bronze im Team: Ludwig Pohle (SIO), Michael Zachrau, Florian Menz und Michael Herrmann (SIO) kamen mit einer Medaille von den EYOFs zurück.

SAISONRÜCKBLICKE 2010/2011

SIO-Aktive: Zahlreiche Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene

Vier SIO-Athleten folgten dem olympischen Gedanken nach Liberec, und das Oberstdorfer Internat war auch bei der Alpinen-, der Nordischen- und der Snowboard-JWM vertreten. Hanna durfte gar zur WM nach Oslo. Aber auch die jüngeren Athleten und jene, die sich nicht für ein Großevent qualifizieren konnten, haben in der vergangenen Saison viel geleistet!

European Youth Olympic Festival 2011 in Liberec (CZE)

1991 wurde auf eine Initiative des heutigen IOC-Präsidenten Jacques Rogge hin das European Youth Olympic Festival (kurz EYOF) ins Leben gerufen. Das EYOF findet alle zwei Jahre im Sommer und Winter statt und bringt junge, europäische Sportler zwischen 13 und 17 Jahren unter dem Deckmantel des olympischen Gedankens zusammen. Die Nachwuchstalente sollen durch die Veranstaltung, die stark an die „echten“ Olympischen Spiele erinnert, auf internationale Wettkampfsituationen vorbereitet werden. Die teilnehmenden Nationen nominieren ihre Star-

ter nach Auswahlkriterien und Leistungsanforderungen, die von den jeweiligen nationalen Sportverbänden festgelegt werden.

Vier SIO-Athleten haben diese hohen Ansprüche erfüllt und sich in der vergangenen Saison für die EYOFs im tschechischen Liberec qualifiziert. Vom 12. bis 19. Februar 2011 vertraten Anne Kissling (SV Schauinsland, Ski Alpin), Max Maas (SC Aulendorf, Ski Alpin), Michael Herrmann (SC Oberstdorf, Skisprung) und Ludwig Pohle (SC Partenkirchen, Skisprung) die deutschen Farben bei den Jugendspielen.

„Wir haben uns im Training und durch unsere guten Rennergebnisse im Slalom und Riesentorlauf qualifiziert“, erklären Anne und Max die Ausscheidungskriterien. Und Michael und Ludwig bestätigen: „Wir waren in den Wettkämpfen vor den EYOFs besser als die anderen unseres Jahrgangs.“

Bei den Skispringern wurde der Einzelwettkampf am 15. Februar zur Windlotterie. Trotz eines technisch sehr guten Sprungs und Rang elf nach dem ersten Durchgang konnte Michael Herrmann im Finale nur Platz 17 erreichen. Ludwig hatte ebenfalls kein Glück mit dem Wind und sprang auf Rang 20, nachdem er die Vorrunde als 14. beendet hatte. Beim Mannschaftsbewerb zwei Tage später sah es besser aus: Die beiden SIO-Spezialspringer sicherten sich mit Michael Zachrau und Florian Menz die Bronzemedaille hinter den Teams aus Polen und Finnland! „Es war ein schönes Erlebnis, und zum ersten Mal war sogar eine Kamera, nämlich die von Eurosport 2, auf uns gerichtet“, berichtet Michael noch heute begeistert.



„Die EYOFs waren eine tolle Erfahrung. Besonders freut mich Platz fünf im Slalom, er zeigt, dass ich weltweit in meinem Jahrgang oben mit dabei bin.“

Anne Kissling, Ski Alpin



Unglückliches Finale für Hanna Kolb: Sie stürzte und wurde Fünfte.

Die Alpin-Skifahrer mussten vom 15. bis zum 18. Februar auf die Piste. Für Anne und Max standen Riesentorlauf und Slalom auf dem Plan. In den Einzelwettkämpfen konnten beide gute Ergebnisse erzielen. Anne wurde im Slalom Fünfte und auch Max platzierte sich als Neunter in dieser Disziplin unter den Top-Ten. Beim Riesenslalom musste sich Anne mit Rang 20 zufrieden geben, Max wurde auch in dieser Disziplin Neunter. „Ich freue mich besonders über den fünften Platz im Slalom. Bei den international Besten meines Jahrgangs ganz oben mitzufahren ist ein tolles Gefühl“, meint Anne. Max ist ebenfalls hoch zufrieden: „Auf zwei Top-Ten-Platzierungen kann man stolz sein und aufbauen.“

Die Ergebnisse sprechen für sich: Eine Bronzemedaille und drei Platzierungen unter den besten Zehn zeigen, dass die SIO-Sportler auch international ein Wörtchen mitreden können. Dass das jedoch nicht alles ist, was zählt, zeigen die Eindrücke der vier Protagonisten: „Es war eine Hammer-Erfahrung, so viele Events auf einmal, dazu eine richtige Eröffnungs- und Abschlussfeier - einfach klasse“, erinnert sich Ludwig, und Max pflichtet ihm bei: „Das olympische Gefühl war zu spüren, die Eröffnungsfeier war einmalig, das Wohnen im olympischen Dorf war spitzenmäßig! Ein Gefühl, das einem Keiner mehr nehmen kann.“ Auch Anne und Michael haben die EYOFs als sehr gut organisiert empfunden und den olympischen Gedanken gespürt, aber vor allem haben sie „gesehen, dass man an der Spitze nah dran ist“. Wir drücken die Daumen, dass das weiter so bleibt – einfacher wird es garantiert nicht!

Nordische JWM in Otepää

Vom 25. bis zum 31. Januar maßen sich die Nachwuchsathleten aus aller Welt in den Disziplinen Skisprung, Skilanglauf und Nordische Kombination im estischen Otepää. Die 35. FIS-Junioren- und U23-Weltmeisterschaft war für viele der Sportler ein, wenn nicht der Saisonhöhepunkt. Hanna Kolb (TSV Buchenberg, SIO),

die bei der letzten JWM krankheitsbedingt geschwächt an den Start gehen musste, darf diesmal auf eine Medaille hoffen: Sie ging als eine der Favoritinnen im Sprint an den Start. Souverän qualifizierte sie sich mit Teamkollegin Lucia Anger (SC Oberstdorf) für das Finale. Dort in Führung liegend, stieg ihr eine Mitläuferin auf die Ski und brachte Hanna zu Fall. Ein bitterer Moment für die junge Allgäuerin, denn nicht nur der Titel, sondern jede Hoffnung auf einen Podestplatz waren dahin. Einzig positiv: Lucia Anger war nicht am Sturz beteiligt und holte den JWM-Titel doch ins Allgäu!

Im Staffelwettbewerb durfte sich Hanna dann auch noch über eine Medaille freuen: Zusammen mit Lucia Anger, Theresa Eichhorn und Helene Jacob gewann sie Bronze hinter den Teams aus

SIO-Aktive sorgten in der Saison 2010/2011 für Erfolge auf allen Wettkampfebenen

Norwegen und Russland. „Ich war schon sauer, dass es bei der JWM aufgrund eines blöden Sturzes nichts mit dem Titel geworden ist. Allerdings darf ich dann noch zur „richtigen“ WM mit nach Oslo, das war der absolute Höhepunkt für mich. Vor einer solchen Kulisse laufen zu dürfen ist einfach nur genial“, berichtet Hanna rückblickend.

Bei den Herren qualifizierte sich Alexander Wolz (TSV Buchenberg, SIO) für die Teilnahme bei der JWM in Otepää und schaffte es bei den Sprintern bis ins Halbfinale. Mit Rang acht durfte er sich über ein sehr gutes Top-10-Ergebnis freuen.

Der wohl größte und am wenigsten erwartete Erfolg gelang dem ehemaligen SIO-Schüler Markus Weeger (SCMK Hirschau) mit einer Goldmedaille im Pursuit über 20 Kilometer und dem Vizeweltmeistertitel über 10 Kilometer im freien Stil.



Der Buchenberger Alexander Wolz sprintete ins Halbfinale.



Martin Nörl (Mitte) gewann bei der JWM in Valmalenco das kleine Finale und wurde als Fünfter zweitbesten Deutscher.

Martin Nörl Fünfter bei Snowboard-JWM in Valmalenco

Bei der Snowboard-Juniorenweltmeisterschaft, die vom 17. bis zum 21. März 2011 im italienischen Valmalenco stattgefunden hat, ging auch der 17-Jährige Martin Nörl (DJK-SV Adelkofen, SIO) an den Start. Teamkollege Maximilian Stark verpasste als Vierter ganz knapp und äußerst unglücklich Edelmetall: Der 19-jährige Unterhachinger war im Finale der Männer mit 50 Metern Vorsprung in Führung liegend gestürzt und hatte dadurch alle Chancen auf Gold, Silber und Bronze verspielt. Martin Nörl zeigte eine starke Qualifikation und schaffte es bis ins kleine Finale, welches er dann auch für sich entscheiden konnte: Als Erster überquerte er die Ziellinie und wurde am Ende starker Fünfter – eine sehr gute Leistung für den jungen Nachwuchsfahrer. Paul Berg (SC Konstanz, SIO) schied bereits im Achtelfinale aus und wurde 18. Für die amtierende Deutsche Meisterin Luca Berg (SC Konstanz, SIO) kam ebenfalls das frühe Aus in der ersten Runde. Luca wurde 16.

Bei der JWM der Ski-Alpinen in Crans Montana wird Fabio Renz Neunter

Für die Alpinen JWM-Starter ging es vom 29. Januar bis zum 06. Februar 2011 ins schweizerische Crans Montana. Unter ihnen war auch SIO-Athlet Fabio Renz vom SC Fischen, der in der Abfahrt und im Super-G an den Start ging. Zwar konnte keiner der Deutschen eine Medaille holen, wie im Vorjahr der Allgäuer Stefan Luitz vom SC Bolsterlang, der diesmal im Riesentorlauf Achter wurde, aber die Leistungen der jungen Sportler lassen für die nächsten Jahre hoffen. Angeführt von Marvin Ackermann (Bad Waldsee, ehem. SIO) zeigten auch die für den SC Fischen startenden Fabio Renz (SIO) und Manuel Schmid ihre Qualitäten in den „schnellen Disziplinen“. Ackermann, der Sportsoldat aus Oberstdorf, wurde in der Abfahrt Fünfter. Der Fischinger Schmid, der noch zwei weitere Jahre an den Junioren Weltmeisterschaften teilnehmen kann, zeigte mit seinem 13.

Platz, dass mit ihm in den nächsten Jahre gerechnet werden muß. Auch im Super-G unterstrich er seine Qualitäten mit Rang sechs. Nach einem nicht so guten Abfahrtergebnis trumpfte Fabio Renz im Super-G auf: Mit Rang neun sicherte er sich in der internationalen Konkurrenz eine Top-10-Platzierung! Delegationschef und Cheftrainer Nachwuchs, Martin Osswald, zeigte sich mit den Leistungen seiner Sportler zufrieden.



Neunter im Super-G: Fabio Renz zeigte internationale Klasse.



Kaisa Mäkäräinen – World Champion 2011 / World Cup Winner Overall 2010/11

**MAGIC MIXTURE –
HOLMENKOL SPEED BASE**





Die deutsche Jugendmeister-Mannschaft Daniel Althaus, Ludwig Pohle, Marc Ganserer und Michael Herrmann mit Michael Dreher in der Mitte.

Luca Berg wird Deutsche Meisterin im Snowboardcross

In Grasgehren wurde innerhalb eines internationalen Starterfeldes und im Zuge eines FIS-Rennens die Deutsche Meisterschaft im Boardercross ausgetragen. Luca Berg und Maximilian Stark sind die neuen Deutschen Meister.

Luca Berg (SC Konstanz/SIO) schaffte es als einzige Deutsche ins Finale und sicherte sich mit dem dritten Platz hin-



Luca Berg sicherte sich ihren ersten nationalen Meistertitel.

ter den Tschechinnen Eva Zamkova und Katerina Chourova ihren ersten nationalen Meistertitel. Die Konstanzerin freute sich über ihren Coup: „Das ist ein geiles Gefühl. Es hat viel Spaß gemacht, denn das Starterfeld war gut besetzt. Ich freue mich riesig.“

Bei den Männern kam Maximilian Stark (TSV Unterhaching) als Zweiter des Finalaufs hinter dem weltcuperfahrenen Polen Mateusz Ligocki zum ersten Mal zu nationalen Meisterehren. Er setzte sich im Finalrun gegen seinen Teamkollegen Martin Nörl (DJK-SV Adelsklofen/SIO) durch, der als Dritter die Ziellinie überquerte und erstmals den Vizemeistertitel einfuhr. „Maxi hat mich ziemlich schnell kassiert. In der drittletzten Bank wollte ich dann noch einmal angreifen, habe mich aber gedreht“, so der neue Vizemeister. Der verpassten Meisterchance trauerte Nörl allerdings keine Sekunde nach. „Ich bin zufrieden mit dem Tag.“

Deutsche Jugendmeisterschaft der Skispringer in Rastbüchl

Marc Ganserer (SC Oberstdorf/SIO) wurde bei der Deutschen Jugendmeisterschaft, die am 22. und 23. Januar 2011 in Rastbüchl ausgetragen wurde, in der J17-Wertung Dritter hinter seinem Teamkollegen Daniel Althaus und Niklas Wangler (SZ Breitnau). Im Mannschaftsbewerb ging das Team „Bayern 1“ mit Daniel Althaus, Marc Ganserer, Ludwig Pohle (SIO) und Michi Herrmann (SIO) an den Start. Vor allem Daniel Althaus und Michi Herrmann zeigten sehr gute Sprünge und hatten großen Anteil am überlegenen Sieg dieser Mannschaft.

In der Mannschaft Bayern 2 waren mit Michael Dreher und Karle Geiger ebenfalls zwei Sportler aus Oberstdorf vertreten. Beide konnten ihre Leistung gegenüber dem Vortag deutlich steigern. Sie hatten großen Anteil am zweiten Platz dieser Mannschaft. Zwar wurde es noch ziemlich knapp,



Erfolgreiches Trio: Deutscher Jugendmeister Heiner Längst und die mehrfachen Deutschen Meister Anne Kissling und Max Maas.

doch zum Schluss blieben dann doch drei Punkte Vorsprung auf Thüringen 1 übrig.

Neuer Deutscher Meister im Langlauf-Sprint ist Alexander Wolz

Vom 27. bis zum 29. Dezember 2011 fanden in Willingen im Sauerland die Deutschen Sprintmeisterschaften im Langlauf statt. Alexander Wolz (TSV Buchenberg/SIO) gelang bei den Junioren ein glanzvoller Sieg, mit dem er sich auch für die Juniorenweltmeisterschaft in Otepää/Estland qualifizierte. Hanna Kolb (TSV Buchenberg/SIO) wurde Vizemeisterin hinter der Oberstdorferin Lucia Anger. Im Teamsprint wurden Thade Scherm (SC Fischen/SIO) und Martin Würz (SC Furth im Wald) Vizemeister bei den J16-Herren. Anna Zwirner (SC Fischen/SIO) sicherte sich zusammen mit Lisa Berger (SCMK Hirschau) ebenfalls in der J16-Wertung Platz drei auf dem Podest.

Vier Deutsche Meister bei den SIO-Alpinen

Die Deutschen Meisterschaften in den Speed-Disziplinen Abfahrt, Super-G und Super-Kombination fanden am 23. und 24. März 2011 auf der immer noch gut präparierten Kandahar-Strecke in Garmisch-Partenkirchen statt. Die 16-jährige Anne Kissling vom SV Schauinsland/SIO dominierte ihren Jahrgang und holte sich den Meistertitel in allen drei Disziplinen. Dabei maß sie sich mit deutschen Stars wie Susanne Riesch, Christina Geiger und Veronique Hronek und konnte im Super-G und in der Super-Kombination im Gesamtklassement gar Rang drei belegen! Außerdem war Anne kurz vorher bereits Deutsche Jugendmeisterin im Slalom geworden. „Ich war froh, dass ich die guten Trainingsleistungen zum Ende der Saison nochmal im Rennen unter Beweis stellen konnte. Es ist schon ein tolles Gefühl, wenn man ganz oben auf dem Podest steht und die anderen

mal so richtig versägt hat“, freute sich die Freiburgerin über ihren Dreifacherfolg. Trainingskollegin Maren Wiesler (SC Münstertal/SIO) wurde in der J18-Wertung Vizemeisterin im Super-G und Dritte in der Kombination.

Bei den J16-Herren wurde Max Maas zweifacher Deutscher Meister und zwar in der Super-Kombination und im Super-G. Max freute sich riesig: „Mit einem Titel hatte ich gerechnet, aber dass es gleich zwei wurden, war eine Überraschung!“ In beiden Disziplinen konnte sich Heiner Längst (TSG Reutlingen/SIO) als Vizemeister platzieren. Eine gute Woche zuvor war Heiner am Arber Deutscher Jugendmeister im Riesentorlauf geworden. Paul Sauter (SC Kandel/SIO) hielt bei der Deutschen Meisterschaft in den technischen Rennen am Göttschen/Jenner die gleichaltrige Konkurrenz in Schach und wurde Deutscher Meister im Riesenslalom.



Paul Sauter ist Deutscher Meister im Riesenslalom.



Marc Ganserer freut sich über den Deutschlandpokal, den er nach dem letzten Springen der Saison in Oberstdorf überreicht bekam.

Ganserer und Längst gewinnen DSV-Joska-Jugendcup
Bei Kaiserwetter wurde am 05. und 06. März das Finale des „Joska“ Jugendcup/ Deutschlandpokal im Skispringen in Oberstdorf ausgetragen. Bei den Spezialspringern absolvierten insgesamt 57 Athleten der Klassen J16, J17 und Herren ihre letzten Sprünge auf der HS 100 Schanze in Oberstdorf, die nach der Saison in eine HS 106 umgebaut wird.

Marc Ganserer, der bis dato Führende der J17-Gesamtwertung, zeigte in den beiden Einzelwettkämpfen in Oberstdorf mit Platz zwei und drei eine tolle Leistung und sicherte sich damit den Gesamtsieg des „Joska“ Jugendcup, dem höchsten nationalen Nachwuchspreis. Mit ihm auf dem Podest standen Marcs Vereins- und Trainingskollegen Daniel Althaus und Michael Dreher. Die Drei demonstrierten die Allgäuer Dominanz im Spezialspringen der J17-Klasse. Bei den Alpin-Herren heißt der Deutschlandpokal-Gewinner in der J16-Wertung Heiner Längst. Der Reutlinger hatte nach den 16 Wertungsrennen, die während der Saison in allen alpinen Disziplinen ausgefahren wurden, die Nase vorn.

Joska-Jugendcup/Deutschlandpokal

Wer im Weltcup, bei einer WM oder Olympischen Spielen mal ganz oben auf dem Podest stehen will, hat sie in der Regel durchlaufen: die DSV-Nachwuchsserien. Dort werden die Wintersportstars von morgen auf nationaler Ebene durch Wettkampfstrukturen gefördert und sie können auf sich und ihr Talent aufmerksam machen. Schüler zwischen 10 und 14 Jahren starten dabei im DSV- Mini-Babybel-Schülercup, die weiterführende Serie für die J16- und J17-Jahrgänge nennt sich DSV-Joska-Jugendcup, alle älteren Sportler kämpfen national um den Joska-Deutschlandpokal.

„Joska“ ist seit 2005 Haupt-Sponsor der Jugendserie des DSV. Die Glashütte aus Bodenmais im bayerischen Wald gestaltet und stellt die Trophäen, die so manch stolzer Nachwuchssportler im Regal stehen hat. Auch die Weltcup-Kristallkugeln der FIS stammen aus dem Betrieb.

Ausgetragen wird der Joska-Jugendcup/Deutschlandpokal in den Disziplinen Skisprung, Langlauf, Nordische Kombination, Biathlon, Ski-Freestyle und Ski-Alpin, wobei letztere eine Sonderstellung bzgl. der FIS-Punkteregelung einnimmt. Werden die Wertungsrennen in den nordischen Disziplinen vorwiegend in Bayern, Baden-Württemberg und Thüringen ausgetragen, fahren die Alpinen im gesamten Alpenraum um Jugendcup-Punkte. Grund dafür ist die Einbettung der Wertungswettkämpfe in FIS-Rennen, die von den Sportlern gefahren werden müssen, um sich für Kaderstatus und Lehrgangsguppe zu qualifizieren. Außerdem werden für die Alpin-Gesamtwertung des Jugendcups zirka doppelt so viele Resultate eingerechnet, wie bei den anderen Sportarten, was wohl auch am Disziplinen-Reichtum des Alpin-Sports liegt.



Heiner Längst hatte in den Wertungsrennen zum Schluss die Nase vorn.

ERFOLGREICHER SCHULABSCHLUSS

Abitur der K13-Schüler: Die erste „Laufbahn“ ist für die Abiturienten 2011 beendet



Alex Wolz, Paul Berg, Hanna Kolb und Fabio Renz (v.l.) haben Abitur.

Endlich geschafft! Der letzte Jahrgang, der 13 Jahre lang die Schulbank drücken musste, hat das Abi in der Tasche. Wir gratulieren Hanna Kolb, Pius Paschke, Fabio Renz und Alexander Wolz recht herzlich zur bestandenen Reifeprüfung.

Nur Paul Berg darf noch etwas schwitzen: Aufgrund der Jugendweltmeisterschaft im Snowboard, die im März stattgefunden hat und bei der er die deutschen Farben vertrat, wird Paul im Mai seine Mathe-LK-Klausur und das Kolloquium nachholen.

Für Luca Berg, Marc Ganserer und Laura Lipp ging es am 13. Mai zur Sache. An diesem Tag stand die erste schriftliche Prüfung für die G-8-Abiturienten an. Während also die einen schon feierten, wurde es für die anderen erst richtig ernst.

Wenn alles glatt geht, werden die G-8-Schüler am 1. Juli offiziell aus der Schule entlassen. Wir drücken den Drei die Daumen und wünschen allen Abiturienten viel Erfolg in der anschließenden beruflichen und sportlichen Karriere.

Für die meisten von ihnen wird es mit dem Leistungssport in einer Sportfördergruppe des Zolls, der Bundeswehr oder der Bundespolizei weitergehen. Dort bekommen sie die Gelegenheit, zwei bis dreimal am Tag zu trainieren und vielleicht sehen wir den einen oder die andere schon bald im Weltcup oder bei einem sportlichen Großevent auf dem Siebertreppchen stehen.

ES WIRD RENOVIERT

Schwitzen für den Erfolg – und zur Muße

Angedacht war die Renovierung und Wiederinbetriebnahme der hauseigenen Sauna schon seit Anfang des Winters. Doch unter der laufenden Saison waren alle Internatler genug mit der Schule und dem Sport beschäftigt, so dass keine Zeit für anderweitige Aktivitäten blieb. Es bedurfte der Initiative zweier junger Langläuferinnen, um im März endlich zu beginnen. Eines schönen Abends saßen Sarah und Katrin im Büro des Internats und rückten raus mit der Sprache: „Wir haben da eine Idee, und zwar möchten wir die Sauna neu streichen und sauber machen, damit wir eine kleine Wohlfühlzone für uns alle bekommen.“ Dann legten sie zwei Bögen Papier auf den Tisch, auf die sie schon mal – architektonisch durchaus hochwertig – Ideen für die Einrichtung und die Farbwahl gezeichnet hatten.

Da man diesen Anflug von Motivation nicht ungenutzt verstreichen lassen durfte, wurden schnell einige Eimer Farbe, Rollen und Pinsel gekauft und von unserem Hausmeister Stefan ein Gerüst aufgebaut. Unter der fachmännischen Leitung des Praktikanten, Florian Kuiper, strichen und renovierten Sarah, Anna, Katrin und Martin munter drauf los und schon nach kurzer Zeit erstrahlten die Räumlichkeiten in frischem Weiß. Nun müssen noch die Elektrik erneuert, Saunabänke geschmirgelt und der Ruheraum eingerichtet werden. Bis zum nächsten Herbst sollte alles fertig sein und dann können die Athleten wieder schön schwitzen.



Anna Zwirner, Sarah Schaber und Martin Nörl (v.l.) schwingen die Pinsel.

SKISPRUNG



Marc Ganserer beim Absprung von der Normalschanze in der Oberstdorfer Erdinger Arena.

DIE VIELFLIEGER VOM SIO

Hingeguckt: Die LG Skisprung betreibt einen überaus komplexen Sport

Vierzig Meter über dem Boden sitzt er auf dem Balken. Seine Augen fokussieren die Absprungzone. Er spürt einen leichten Luftzug im Genick. Den Aufsprunghügel sieht er nicht. Er wird zunächst ins Leere springen - wenn er springt. Sein Blick gleitet zwischen Trainer und Absprung hin und her. Der Wind in seinem Nacken haucht die letzte Zeile seines Liedes, dann ist er still. Die Fahne des Trainers senkt sich. Er zögert einen Lidschlag lang, erhebt sich vom Balken, stößt sich ab. Er legt die Arme dicht an den Oberkörper, welcher in der tiefen Hockposition parallel über den Skiern liegt. Seine Ski gleiten auf der Eisspur die Schanze hinab. Innerhalb von fünf Sekunden beschleunigt er von 0 auf 84 Stundenkilometer. Das Summen zwischen Skibelag und Eis wird immer lauter - bis es verstummt. Er hat dem Druck, den die Luft auf seinen Körper ausübt, stand gehalten. Er hat sich ihm entgegen gestemmt, die Beine beim Absprung explosiv gestreckt, Höhe gemacht. Jetzt fliegt er. Seine Geschwindigkeit nimmt noch etwas zu: Mit 115 Stundenkilometern rast er durch

die Luft, welche sich in jede seiner Gesichtsoffnungen drückt, sogar bis in den Rachen hinab. Er ist gut in Position gekommen, seine Ski stehen in einem breiten „V“ knapp vor seinem Körper. Skiflächen, Sprunganzug und die breitfingerigen Handschuhe garantieren Auftrieb und dadurch Weite: Das System passt.

„Wenn man da oben auf dem Balken sitzt, dann kribbelt es leicht“, beschreibt Ludwig das Gefühl vor dem Start, und Michael ist in der Regel „hochkonzentriert“ und „voller Vorfreude“. Im SIO arbeiten mit Pius Paschke, Marc Ganserer, Michael Herrmann und Ludwig Pohle vier Skispringer daran, das optimale Absprungmoment und das perfekte Flugsystem zu finden. Letzteres hat sich erst Anfang der 1990er Jahre grundlegend geändert, als der Schwede Jan Boklöv mit V-förmig gespreizten Skiern anstatt im Parallelstil durch die Luft flog. Zwar wurden ihm von der Jury jedes mal viele Punkte in der Haltungsnote abgezogen, durch die wesentlich weitere Weite, die Boklöv im V-Stil erreichte, waren ihm dennoch Top-Platzierungen sicher. Durch die größere Fläche, die mit diesem Flugsystem erzeugt wird, verbessert sich auch der Auftrieb, und das ist bei gutem Wind und einem idealen Winkel zwischen Körper und Ski eine optimale Ausgangsposition für einen weiten Satz. „Durch die Luft zu fliegen ist das Schönste auf der Welt, man ist voll mit Adrenalin“, erklärt Michael überzeugt. Um so weit wie möglich zu fliegen, spielt aber noch etwas eine große Rolle: der Absprung.

Geduld ist dabei der ausschlaggebende Faktor, denn nach dem Abheben vom Schanzentisch sollte zunächst an Höhe ge-



„Skispringen ist sehr komplex, daher braucht man viel Feingefühl und Geduld mit sich. Es freut mich, dass die Damen nun auch zu Olympia dürfen.“

Bernhard Metzler, Trainer Skisprung



Michael Herrmann fliegt über den Tribünen zur Bestweite.

wonnen werden, bevor sich der Athlet mit dem Körper nach vorne beugt und den Abstand zu den Skiern verringert. Würde er sich direkt nach dem Absprung aggressiv nach vorne beugen, würde er sich zu nah am Boden bewegen, zu wenig Geschwindigkeit aufbauen und dadurch das Potenzial des Sprunges nicht ausschöpfen können. Daher ist es wesentlich, den Körper zunächst nach oben und vorne zu bewegen, damit sich unter ihm ein Luftpolster aufbauen kann, auf dem der Springer dann nach unten schwebt. Erst dann senkt sich die Brust in Richtung Ski.

Der gelungene Absprung vom Schanzentisch entscheidet über Erfolg oder Misserfolg. Dabei ist der Bruchteil einer Sekunde Ausschlag gebend dafür, ob der Sportler den optimalen Zeitpunkt für den Absprung erwischt. „Man spürt sofort, dass man den Absprung gut erwischt hat, wenn man eine direkte Rückmeldung vom System bekommt und es einen gleich auf eine Höhe saugt“, meint Michael. Ist der Springer allerdings zu früh dran, baut sich nicht soviel Geschwindigkeit auf, wie möglich wäre - ist er zu



Mit 82 Kilometern pro Stunde wird vom Schanzentisch abgehoben.

spät, geht ein Großteil der Energie gleich wieder verloren. Springt er zu steil nach oben, hat er Probleme, eine optimale Flugposition einzunehmen, springt er nur nach vorne, bringt er zu wenig Höhe und Geschwindigkeit für eine gute Endphase des Fluges mit. Stellt er den Ski zu steil an, bremst er sich aus - das Gleiche passiert, wenn die Ski zu flach gehalten werden. Gelingt alles, passt das System: Dann wird schnell ein kleiner Ober- und Unterkörperwinkel und ein großer Skianstellwinkel gegenüber der Flugbahn im Übergang erreicht: Die perfekte Ausgangslage für eine große Weite..

Der Flug von der Normalschanze dauert im Mittel viereinhalb Sekunden. Auf dem neuen „Monsterbakken“ - der umgebauten Skiflugschanze im norwegischen Vikersund - auch schon mal acht. Ein großer Schritt für einen Nachwuchsspringer - und des-

Bei den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi sind die Skisprungdamen dabei

sen Eltern - ist es, wenn es zum ersten mal von der Großschanze geht. Ludwig erinnert sich: „Ich hatte Respekt, aber keine Angst, weil ich meinem System vertraut habe“, und Michael verspürte Vorfreude auf sein „erstes Mal“.

Frei nach Newton erfolgt auf den Flug die Landung. Dazu stellt der Skispringer seinen Körper recht zügig aus der Vorlage auf. „Wenn der Druck nachlässt und der Boden immer näher kommt, wird es Zeit, die Landung einzuleiten. Die Geschwindigkeit, mit der der Athlet die Ski auf den Boden bringt, entspricht in etwa der Fluggeschwindigkeit - von der Normalschanze also circa 115 Stundenkilometer. Daher ist bei der Landung Standfestigkeit gefragt, ein Auftreffen im Telemark-Stil sichert wichtige Punkte in der Haltungsnote.

Ohne Zweifel gehört das Skispringen zu den komplexesten Wintersportarten: In kaum einer anderen Disziplin laufen so viele Bewegungsabläufe in einer solch kurzen Zeitspanne ab, die außerdem danach kaum mehr zu korrigieren sind. Während zum Beispiel der Skifahrer Zeit, die er in einem Teil der Rennstrecke liegen gelassen hat, in einem anderen Teil wieder aufholen kann, ist es dem Skispringer unmöglich, einen verpatzten Absprung in einen weiten Flug zu verwandeln. Er muss sich wortwörtlich auf den Punkt genau konzentrieren können, ein hohes Maß an Mut und Risikobereitschaft mitbringen und vor allem den Sport von frühester Kindheit an betrieben haben, um Sprünge von einer Normal-, Groß- oder Flugschanze meistern zu können. Gerade deshalb gehört das Skispringen zu den reinen „Wettkampfsportarten“, im Volks- und Breitensportbereich ist es nicht vertreten.



Mit einem großen Luftpolster unter der Brust fliegt es sich weit.

NEUES AUS DEM STÜTZPUNKT

Oberstdorf: Zahlreiche Erfolge durch Allgäuer Aktive

Der Stützpunkt Oberstdorf kann auf eine erfolgreiche Wintersaison zurückblicken. Insbesondere im nordischen Bereich sind die Allgäuer Nachwuchssportler starke Leistungsträger – und das bundesweit. Die Resultate bei der Nordischen Juniorenweltmeisterschaft, die Erfolge einer starken Trainingsgruppe Skisprung, die das gesamte Podium der Deutschlandpokal-Gesamtwertung der J-17 stellte, aber auch die hervorragende Leistung eines Johannes Rydzek bei der Nordischen Ski-WM in Oslo zeigen, dass das Konzept der Talentförderung am Stützpunkt aufgeht.

Auch die jungen Alpin-Fahrer brauchen sich nicht zu verstecken: Drei Deutsche Meister und ein Jugendmeister trainieren am Stützpunkt und auch bei der JWM fuhren Allgäuer Skitalente mehrere Top-Ten-Platzierungen ein. In der A-Mannschaft der DSV-Damen etablierte sich Christina Geiger mit ihrem ersten Weltcup-

Podiumsplatz am Semmering, Andreas Sander wurde ebenfalls für Weltcup-Einsätze nominiert und verbuchte erste Punkte. Der Deutsche Snowboard Verband setzt auf Nachwuchstalent Martin Nörl, der bei der Juniorenweltmeisterschaft im Snowboardcross Fünfter wurde und bei seinem vierten Weltcup-Einsatz ebenfalls Rang fünf einfuhr.

Das sind nur einige Beispiele und nicht alle sportlichen Erfolge können aufgezählt werden. Nur soviel: Seit Ende des Winters gibt es am Stützpunkt Oberstdorf zehn neue A/B/C und D-C-Kaderathleten, denen wir von dieser Stelle herzlich gratulieren! Damit trainieren in der Saison 2011/2012 insgesamt 61 Bundeskaderathleten aus den Disziplinen Skilanglauf, Skisprung, Nordische Kombination, Ski Alpin und Snowboard am Stützpunkt Oberstdorf. Einige herausragende Leistungen möchten wir im Folgenden ausführlicher darstellen.

JWM 2011 IN OTEPÄÄ

Drei JWM-Titel für Allgäuer Athleten

Vom 25. bis zum 31. Januar maßen sich die Nachwuchsathleten des Deutschen Skiverbandes in den Disziplinen Skisprung, Skilanglauf und Nordische Kombination mit ihrer Konkurrenz aus aller Welt im estnischen Otepää. Bei der 35. FIS-Junioren- und U23-Weltmeisterschaft war das Allgäu in der deutschen Auswahl stark vertreten: 43 Prozent der Langlauf-Junioren sowie ein Drittel der Nordischen Kombinierten waren Allgäuer. Außerdem starteten in der neunköpfigen U23-Langlaufmannschaft zwei Sonthofener, die Skisprung-Damen wurden von einer Athletin aus Oberstdorf unterstützt. Die deutsche Mannschaft erkämpfte acht Medaillen, sechs davon wurden von Allgäuern oder mit Allgäuer Beteiligung errungen. Der Stützpunkt Oberstdorf durfte sich über drei Junioren-Weltmeister freuen: Lucia Anger und Johannes Rydzek (beide SC Oberstdorf) sowie Markus Weeger (SC Monte Kaolino, ehem. SIO), der mittlerweile dem Skizug Füssen angehört und am Stützpunkt trainiert.

Johannes Rydzek, der in der vergangenen Saison mit der Mannschaft die olympische Bronzemedaille gewann, erwarb souverän seinen ersten Junioren-Weltmeister-Titel. Nachdem er nach dem Springen auf Platz zwei lag, ging er mit einem Rückstand von 28 Sekunden auf den Führenden Kareel Nurmsalu aus Estland in die Loipe. Durch seine starke Laufform, die er wiederholt im Weltcup gezeigt hatte, distanzierte er die Konkurrenz über die zehn Kilometer Strecke und lief mit fast einer Minute Vorsprung als Erster über die Ziellinie. Auch über die Kurzstrecke von fünf Kilometern zeigte Johannes eine gute Leistung. Nach Rang fünf beim Springen sicherte er sich Platz zwei und wurde hinter dem Slovenen Jelenko Vize-Weltmeister. Der Oberstdorfer Janis Morweiser durfte sich über Rang zehn auf der Langstrecke und Platz 14 auf der Kurzstrecke freuen.

Lucia Anger holte ihren ersten Junioren-Weltmeistertitel im Sprint im klassischen Stil. Im Prolog führte noch ihre Teamkollegin Hanna Kolb (TSV Buchenberg, SIO) das Feld an, während



Lucia Anger (SC Oberstdorf)



Markus Weeger (TUS Hirschau)

Anger mit gut drei Sekunden Rückstand Rang vier belegte. Ein Sturz im Finale brachte die Olympiateilnehmerin jedoch um einen möglichen Podestplatz und ließ sie auf den fünften Rang zurückfallen, während Lucia Anger alles klar machte. Auch über die Langstrecke bestätigte die Oberstdorferin ihre gute Form: Im Pursuit über zehn Kilometer belegte sie Rang acht.

Die DSV-Damenstaffel freute sich in der Besetzung Lucia Anger, Theresa Eichhorn, Helene Jacob und Hanna Kolb über Bronze hinter Norwegen und Russland.

Markus Weeger hatte den Wechsel zwischen den Disziplinen am besten raus: Er machte seinen JWM-Titel über das 20 Kilometer-Rennen, bei dem jeweils die Hälfte im klassischen Stil beziehungsweise im Skatingstil gelaufen wird, perfekt. Wie Johannes Rydzek sicherte sich auch der Sportsoldat zusätzlich einen Vize-Meistertitel, und zwar über die zehn Kilometer im freien Stil.

Alexander Wolz (TSV Buchenberg, SIO) reihte sich im Sprint unter den besten Zehn ein. Samson Schairer aus Oberstdorf qualifizierte sich ebenfalls für die Finalrunden und wurde 19. Bei den U23-Entscheidungen belegte der Sonthofener Hannes Dotzler, der schon bei der Tour de Ski in Oberstdorf ein fulminantes Rennen zeigte, Platz acht über 15 Kilometer in der freien Technik. Auch sein Vereinskollege Sebastian Eisenlauer wurde Achter – allerdings in der Sprintentscheidung im klassischen Stil.

ALLGÄUER ATHLETEN IN OSLO

Nordische Ski-WM: Die erste „Laufbahn“ ist für die Abiturienten 2011 beendet

Von der Nordischen Ski-WM in Oslo kehrten die Allgäuer Athleten mit großartigen Eindrücken und tollen Erfolgen zurück. Allen voran der 19-jährige Johannes Rydzek (SC Oberstdorf) der es sich nicht nehmen ließ, an der Kultstätte des nordischen Skisports bei seiner ersten „echten“ WM auch seine erste Einzelmedaille klar zu machen. Vizeweltmeister in der Nordischen Kombination vor norwegischem Publikum wird man nicht alle Tage, umso schöner, wenn es gleich dreimal klappt, könnte sich der junge Oberstdorfer gedacht haben, der sich Silber von der Normalschanze und aus beiden Team-Wettbewerben als Souvenir mit nach Hause brachte. Chapeau! Auch Michael Neumayers (SK Berchtesgaden, Stützpunkt Oberstdorf) Augen durften strahlen, als er mit seinen Mannschaftskollegen bei der Siegerehrung die Bronzemedaille in Empfang nahm. Die DSV-Adler mussten sich in der Mannschaftskonkurrenz von der Normalschanze nur den Überfliegern aus Österreich und dem norwegischen Team geschlagen geben. Rydzek und Neumayer wurden nach der WM gebührend in Oberstdorf empfangen.

Doch auch diejenigen, die keine Medaille erringen konnten, werden wohl noch lange von der fanatischen Kulisse in Oslo träu-

men. So durften Hanna Kolb (TSV Buchenberg, SIO), Lucia Anger (SC Oberstdorf) und Hannes Dotzler (SC 1909 Sonthofen) zum ersten mal WM-Luft schnuppern, und das bei den Wikingern! Die Routiniers Katrin Zeller und Nicole Fessel (beide SC Oberstdorf) dürften mit ihren Resultaten zufrieden gewesen sein.



Junioren- und Vizeweltmeister Johannes Rydzek.

FIS ALPINE SKI-WM 2011

Garmisch-Partenkirchen: Allgäuer geben WM-Debüt – das Ergebnis war ordentlich

Bei den Festspielen im Schnee standen vom 7.-20. Februar 2011 auch fünf Allgäuer Skirennläufer für den DSV am Start. Gina Stechert hatte bereits 2007 an der Weltmeisterschaft in Are teilgenommen, ihr Bruder Tobias, Christina Geiger, Stefan Luitz und Andreas Sander gaben ihr WM-Debüt.

Ginas Einsatz im Super-G endete unglücklich mit einem Sturz und einem gebrochenen Mittelhandknochen sowie Knorpelverletzungen am rechten Daumen. Ein Start in der Super-Kombination und in der Abfahrt kamen danach nicht mehr in Frage. Auch für Christina Geiger war nach dem ersten Lauf im Slalom Schluss, sie kam nicht ins Ziel. Bei den Herren lief es besser. Tobias Stechert wurde 31. in der Abfahrt, der 18-Jährige Bolsterlanger Ste-

fan Luitz sicherte sich nach einem fulminanten 17. Rang im ersten Riesentorlaufdurchgang am Ende Platz 29. Der Ennepetaler Andreas Sander, der das Skiinternat Oberstdorf besuchte, machte als 21. im Super-G auf sich aufmerksam. Vor der WM war er bereits in Chamonix und Gröden in der Abfahrt in die Weltcup-Punkteränge gefahren. Allerdings endete seine Saison mit einem Sturz auf der WM-Abfahrt und einer Knieverletzung.

Für die jungen Allgäuer kam die Heim-WM wohl etwas zu früh, um Medaillen zu sammeln. Dennoch lassen die Ergebnisse der Herren aufhorchen und auch Christina Geiger zeigte mit Rang drei im Weltcup-Slalom am Semmering und Platz sieben in der Lenzerheide, dass sie das Potenzial für Top-Ergebnisse besitzt.



Stefan Luitz (SC Bolsterlang) machte auf sich aufmerksam.



Nach gutem Super-G in der Abfahrt verletzt: Andreas Sander.

STÜTZPUNKT-NEWS



Die KraftAlp mit neuem Anbau ist seit Anfang Mai wieder in Betrieb und bietet nun mehr Platz für das Krafttraining.

ZWEI GROSSE BAUMASSNAHMEN

KraftAlp und HS-106-Anlage: Zwei Trainingsstätten werden umgebaut

Passend zum Start in das Sommertraining präsentiert sich die KraftAlp mit neuem Anbau. Die Spitzensportler des Stützpunkts Oberstdorf können nun auf doppelter Fläche die Muskeln spielen und wachsen lassen!

Auch in der Erdinger-Arena wird gebaut: Aufgrund von Änderungen im Regelwerk des Internationalen Skiverbandes (FIS) war nach über 30 Jahren jetzt ein Neubau der wichtigsten Trainingsschanze (ca. 15.000 Trainings- und Wettkampfsprünge pro Jahr) in Oberstdorf unumgänglich. Im Zuge des Neubaus wird der neue Schanzentisch gegenüber dem Jetzigen um 6,10 Meter weiter bergseitig verschoben und um 20 cm höher gesetzt. Der Startbereich wird über einen Aufzug erschlossen, zwischen Aufzug und Start befindet sich ein Aufwärmraum. So erreichen die Springer von den Wachshütten aus den Start schnell über den nahen Aufzug. Am Sockel des Aufzugturms werden für das Training ein Auswertungsraum und eine WC-Anlage für Damen und Herren errichtet. Der Aufwärmraum auf dem Turm wird zudem über einen Steg mit der Bergstation des Schrägaufzuges, die auf gleicher Höhe liegt, verbunden. Somit bilden Steg und Aufzug gemeinsam die ideale Kombination für die Erschließung der neuen Schanze HS 106 aus Richtung der Wachshütten und aus Richtung der Bergstation des Schrägaufzuges. Die neue Schanze verfügt über eine Kombispur, die sowohl im Sommer wie auch im Winter nutzbar ist. Im Sommer wird die Kombispur bewässert um ein optimales Anfahren der Athleten zu gewährleisten. Im Winter hingegen wird die gleiche Spur verwendet, allerdings wird eine Eisschicht aufgebaut.



Aus HS 100 wird HS 106: Der Umbau in der Erdinger-Arena ist im Gang.

PERSONAL DES SIO IN OBERSTDORF

Kontaktdaten der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter des Skiinternats in Oberstdorf im Allgäu.



Peter Bösl
Geschäftsführer
E-Mail: peter.boesl@skiinternat-oberstdorf.de



Harald Stempfer
Geschäftsführer
E-Mail: harald.stempfer@deutscherskiverband.de



Elisabeth von Forstner
Pädagogische Leitung
E-Mail: elisabeth.forstner@skiinternat-oberstdorf.de



Kirsten Drewer
Redaktion SIO-Bote, Pädagogische Betreuung
E-Mail: kirsten.drewer@skiinternat-oberstdorf.de



Johanna Sontheimer
Pädagogische Betreuung
E-Mail: johanna.sontheimer@skiinternat-oberstdorf.de



Rita Koen
Pädagogische Betreuung
E-Mail: info@skiinternat-oberstdorf.de



Dagmar Renn
Administration/Verwaltung
E-Mail: dagmar.renn@skiinternat-oberstdorf.de

INFORMATIONEN ZU SPORT & KARRIERE

Netzadressen zum Wintersport und zur Sportförderung

- **Deutscher Skiverband:** www.deutscherskiverband.de
- **Bayerischer Skiverband:** www.bsv-ski.de
- **Markt Oberstdorf:** www.markt-oberstdorf.de
- **Schwäbischer Skiverband:** www.online-ssv.de
- **SVD:** www.snowboardverband.com
- **IBU WM 2012 (GER):** www.ruhpolding2012.com
- **OWS 2014 (RUS):** www.sochi2014.com
- **OWS 2018 (Kandidat München):** www.muenchen2018.org
- **Internationaler Skiverband:** www.fis-ski.com
- **Internationale Biathlon Union:** www.biathlonworld.com
- **Bundesministerium des Inneren:** www.bmi.bund.de
- **Bayerisches Kultusministerium:** www.km.bayern.de
- **Deutscher Olympischer Sportbund:** www.dosb.de
- **Deutsche Sporthilfe:** www.sporthilfe.de
- **PRO SPORT:** www.prosport.org
- **Gymnasium O'dorf:** www.gymnasium-oberstdorf.com
- **Realschule Sonthofen:** www.stareso.de
- **Fachoberschule Sonthofen:** www.fos-sonthofen.de
- **Zoll:** www.zoll.de
- **Bundeswehr:** www.bundeswehr.de
- **Bundespolizei:** www.bundespolizei.de
- **Holmenkol:** www.holmenkol.com

DEIN NAME FÜR DEUTSCHLAND



SPONSOR WERDEN

Unter www.sporthilfe.de können Sie mit einem Beitrag von nur 3 Euro pro Monat im Rahmen der Kampagne „Dein Name für Deutschland“ deutsche Spitzensportler fördern.

SIO – INFORMATION & KONTAKT



Skiinternat Oberstdorf GmbH

Roßbichlstraße 6
87561 Oberstdorf
Tel. 08322- 700 550
Fax. 08322- 700 567
E-Mail:
info@skiinternat-oberstdorf.de

IMPRESSUM – 02. JG., SIO-BOTE 01/2011

- Auflage: 150
- Druck: WIRmachenDRUCK GmbH
- Redaktion: Kirsten Drewer
- Bilder: DSV, Kirsten Drewer, Florian Kuiper, Gerwig Löffelholz, Frank May, Fam. Nörl.

